

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 26

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stellen. Sie will kein Groupiegirl mehr sein, nur das nicht.

Sie lauscht angestrengt. Aber da tut sich nichts mehr. Niedergeschlagen entfernt sie sich.

Nach einer Weile beginnt er wieder zu reden, das nunmehr ein Lallen ist. Sie versteht bloss einzelne Wörter wie: «Help! Why not? Obelix.»

Daraus wird sie nicht klug. Verzweifelt trinkt sie in der Küche ihren Kaffee. Da hört sie den durchdringenden Schrei, den sie nie mehr vergessen wird: «Heureka!»

Sie weiss nicht, was das zu bedeuten hat.

«Möchtest du Heureka zum Mittagessen?» fragt sie schüchtern ins andere Zimmer, Stil «Dreamland», hinüber.

Er antwortet nicht. So schweigt sie erneut. Und nochmals schreit er «Heureka!» Bald darauf erscheint er völlig verklärt in der Küche.

«Ich bin gerettet», stammelt er, «alles Paletti.»

«O Darling, ich wusste doch, dass du es finden wirst.»

Er umarmt sie.

«Und was ist es nun?»

«Du nähst mir ein Kleid aus weissem Stoff mit Hammer und Sichel drauf.»

«Was soll ich?»

«Mir einen Umhang nähen mit Hammer und Sichel drauf. Ist das nicht genial?»

«Eher provo.»

«Genau das soll es sein.»

«Dann hast du deine Fische.»

«Was habe ich?»

«Eine Fische. Du wirst als Marxist registriert.»

«Jetzt doch nicht mehr, das ist vorbei.»

«Jetzt erst recht, Liebbling, wo alle Marxisten aussterben wie Dinosaurier.»

«UND WAS IST MIT MIR?» (SIE schürzt aufreizend die Lippen.)

«Tja, was machen wir mit dir?»

«Lass mich nicht alone, bitte!»

«Schon gut. Du kommst ganz in schwarzem Leder, als Domina.»

«Wo krieg ich bloss ein solches Kostüm her?»

«Wird zu beschaffen sein. Ich kenn' da eine, die solches Zeug hat.»

«Was, du kennst eine, eine ...»

«Von früher, ist schon lange her. Sei nicht blöd.»

«Meinetwegen. Aber ist das nicht alles nur ein Gag?»

«Da kennst du die Leute schlecht, die zur Party kommen. Die werden das gleich nachhaffen. Da ist diese Modedesignerin, wie heisst sie nur wieder, du kennst sie auch.»

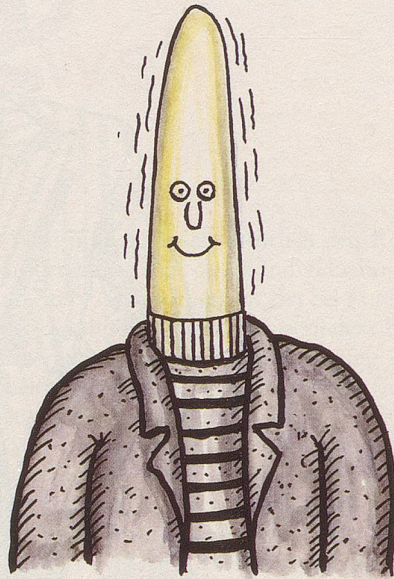
«Die Manzoni?»

«Richtig. Die wird die Idee aufnehmen, hinunterschlürfen, als wäre es Sekt. Ham-

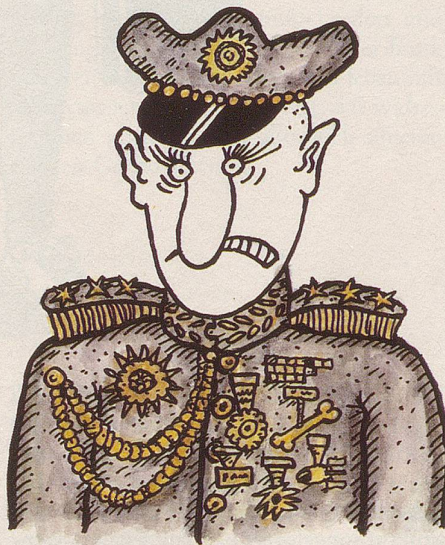
mer und Sichel wird der nächste Trend sein, werden ja bereits überall Mauersteine und Blechorden verramscht ... Und der Domina-Look war auch noch nie da, ich meine als Trend.»

«O Liebbling, ich liebe dich.»

«Nun aber los. Bis heute abend sind nur noch zehn Stunden.»



IN Vibrator



OUT Diktator

«Du hast ja so lange gepennt.»
«Nein, umgekehrt, ich hab' dich geweckt.»

«Ist ja egal. Es lebe der Trend!»

«Dafür würde ich alles hergeben.»

«Auch mich?»

«Ja, auch dich. Nothing is better than Trendsetter.»

«Dann Good-bye, in oder out, ich bleibe in meiner Haut, du Macho!»

PRISMA

WM 1990

«Was für ein Spiel», sagte der Ahnungslose, «in dem geschossen und geköpft wird.» *gk*

Jargon

Als Gauchos, Kaffeepflücker und Sputniks führte *Blick* die WM-Fussballer von Argentinien, Costa Rica und der UdSSR in seinen Sportspalten. Wären die Schweizer Kicker WM-würdig, müssten sie sich wohl mit Namen wie Käser, Uhrmacher oder gar Geldwäscher abfinden. *sim*

Interessenlagen

Laut einer Umfrage der Zeitschrift *Brigitte* glauben 43% der Frauen, dass Männer sich mehr für ihr Auto als für die Probleme ihrer Frauen interessieren ... *ur*

Übersinnliches

Auf die Frage, ob sie an Okkultes glaube, sagte eine Frau: «O ja! Ich hab' mal ein grünes Licht gesehen, das konnte von nirgendwo herkommen – es war dunkel!» *ad*

Zirkus

Gefahr, erklärt der Knie-Presseschef Chris Krenger, lauert den Artisten, Tieren und Besuchern eigentlich weniger im Zelt, als dem Zirkustross beim Zügeln von einem Spielort zum andern – auf der Strasse! *bo*

Ostbrautschau

Da scheint ein Partnervermittlungsinstitut eine Marktlücke entdeckt zu haben und inseriert verlockend: «Damen jeder Altersgruppe aus der DDR, vom Leben nicht sehr verwöhnt, bescheiden und anschiessam, suchen einen lieben Lebensgefährten aus der Schweiz.» *oh*

Also doch

Ausgerechnet am 13.6. in der 13. Minute des 13. Spiels der Fussball-WM wurde Argentinien's Torhüter Pumpido vom Pech ereilt: Mit Verdacht auf Schienbeinbruch musste er vom Platz getragen werden. *sim*